



H 91572

Deutschland: € 3,80 • Österreich: € 4,30 • Schweiz: CHF 7,50 • Luxemburg: € 4,50

AKUSTIK  
**Gitarre**

5/05



Begleit-CD  
zu jeder  
Ausgabe  
erhältlich

ISSN 0946-9397

# AKUSTIK Gitarre

**IN CONCERT:  
Bruce Springsteen**

**Pierre Bensusan**

## Spiel ohne Grenzen

**Pierre Bensusan  
Woody Guthrie  
Kaki King  
Carlo Marchione  
John Abercrombie  
Scottish Guitar Quartet**

**New Scene**  
David Gray  
James Robinson  
Janove Ottesen  
John Butler Trio  
Major Minority

**Equipment**  
15 Testberichte zu  
aktuellem Equipment

**Nachgespielt**  
12 Workshops mit  
Noten, TABs und Tipps

**Außerdem**  
Klassik Spezial, Reportagen,  
Giveaway, Vintage, Vom Fach  
On Tour, In Concert u.v.m.



SEPTEMBER / OKTOBER

# Delikates Destillat

## SCOTTISH GUITAR QUARTET

Von Thomas Kraus (Text) Fotos (PR)



Ged Brockie macht Filmmusik. Nigel Clark hat einen Vertrag mit dem New Yorker Label Arkadia. Malcolm MacFarlane gehörte über eine Dekade zur Crème der Londoner Musikszene, und Kevin MacKenzie musizierte in der schottischen Folk-Szene. Im Scottish Guitar Quartet sind sie vier virtuose Gitarristen und Komponisten in Personalunion.

Im Frühling des Jahres 2000 schlossen sich die vier zusammen, um aus Essenzen keltischer Einflüsse, aus Jazz, moderner Klassik und Weltmusik einen ganz eigenen Zaubertrank zu destillieren. Womit der Unterschied zu vielen anderen Gitarrenensembles auf den Punkt gebracht wäre: Die vier Schotten komponieren ihre Musik selbst - keine Bearbeitungen, keine Übernahme von Kollegen, keine Auftragswerke. Das Scottish Guitar Quartet bleibt stets bei den eigenen Leisten. Und die sind nicht rein klassisch. Zudem spielen die Herren bevorzugt die avantgardistischen Frame Guitars aus der Werkstatt des oberbayerischen Gitarrentüftlers Frank Krocker. Alles zusammen ergibt ein ziemlich ungewöhnliches Quartett. Unseren Interviewfragen stellte sich Ged Brockie.

**Was ist das speziell Schottische am Scottish Guitar Quartet?**

**Ged Brockie:** Dass alle Mitglieder aus Schottland kommen und auch hier leben. Wir sind getränkt mit der Geschichte und den Landschaften dieses kleinen, aber sehr eigenen Landes am äußeren Rand Europas.

**Und welche Rolle spielt das SGQ in der schottischen Musikszene?**

Ohne überheblich klingen zu wollen - ich denke, dass wir geschätzt werden. Wir sind in Schottland ziemlich bekannt, haben ein gutes

Profil. Unsere Musik wird in den Radiosendern viel gespielt. Wir bekommen gute Presse, sind auf allen wichtigen Festivals präsent und haben vom hohen Norden bis zu den südlichen Grenzen überall gespielt.

**Welchen Einfluss übt die traditionelle schottische Volksmusik auf eure Kompositionen aus?**

Auf den ersten Blick hat das, was wir machen, nichts zu tun mit dem, was sich Leute gemeinhin unter schottischer Musik vorstellen. Andererseits, hier in Schottland zeichnen sich die Menschen durch einen ausgeprägten Sinn fürs Lyrische aus und für Melodien. Und genau

dieses Empfinden kann man wohl deutlich nicht nur in unseren Stücken, sondern genauso in unseren Improvisationen durchhören. Ein ganz offensichtlich keltisch inspirierter Song ist Malcolm MacFarlanes ‚Near The Circle‘ von unserem ersten Album. Ein Wahnsinnsstück, für mich.

**Wie habt ihr denn zueinander gefunden, woher kennt Ihr euch?**

Malcolm, Kevin und ich haben das Leeds College of Music besucht. Das Spiel im Gitarrenensemble war Teil des Lehrplans. Als Malcolm nach fünfzehn oder zwanzig Jahren London nach Edinburgh zurückkehrte, rief er uns an und fragte, ob wir nicht Lust hätten, ein Quartett zu gründen. Der Rest ist, wie es so schön heißt, Geschichte.

**Welchen musikalischen Hintergrund habt ihr, auch was die Ausbildung betrifft?**

Ich war wie gesagt drei Jahre am Leeds College of Music - und besuche laufend weiter die ‚Universität des Lebens‘. Adrian Ingram und Andy Watson waren meine Dozenten in Leeds, beide waren auch Malcolms Lehrer, in seinem Fall neben Barney Kessel und Howard Roberts. Kevin fing mit klassischer Gitarre an, er studierte in Leeds und an der Londoner Guildhall School of Music das Fach Jazz. Nigel ist Autodidakt, kommt von der Rock-Musik, von Pop, Blues und Funk.

**Mit welcher Musik seid ihr groß geworden?**

Ich bin mit Kirchenmusik und Volksmusik aufgewachsen, als Teenager mit Rock und Pop. Mit fünfzehn fand meine jazzgitaristische Initialzündung statt: Barney Kessel hat mich geradezu hypnotisiert. Dazu kommen Namen wie Wes Montgomery, Pat Metheny, Pat Martino, Django Reinhardt, Bill Evans, Oscar Peterson, Charlie Parker.

**Normalerweise ist mit dem Begriff Gitarrenquartett ein klassisches Ensemble gemeint.**

Aber wir sind halt ein Bund von Jazz-Gitaristen! Wir spielen Musik aus dem Blickwinkel des Jazz. Was uns jedoch nicht daran hindert, uns auch in allen möglichen anderen Bereichen der Musik umzutun: von West-End-Shows und orchestraler Musik bis hin zur schottischen Volksmusik.

**Haben die großen klassischen Gitarrenquartette wie die Romeros eine Bedeutung**

### AKTUELLE PRODUKTION

#### SCOTTISH GUITAR QUARTET: LANDMARKS

(2005, Circular Records)

Was auffällt an der Musik der vier Schotten, das ist die Raffinesse der Arrangements und das enorm dicht verwobene Zusammenspiel der vier Gitarren. Vor allem aber die Virtuosität, mit der dies geschieht. Dazu kommt der für Akustikgitarrenpuristen zunächst ungewohnte Klang der hier hauptsächlich verwendeten Frame-Gitarren. Nein, das SGQ ist kein klassisches Gitarrenquartett! Dass Pat Metheny ein Idol für das Ensemble darstellt, ist unüberhörbar. Die Musik genremäßig einzuordnen, fällt indes schwer. Ein eigenständiges Vierergespann ist da zu vernehmen. Der Titel ‚Landmarks‘ ist musikalisch bestens eingelöst durch leicht hörbare imaginative Landschaften, allerdings ohne lastende Erdigkeit. Es ist da mehr die Anmutung ziehender Wolken, schwirrender Vögel, von Lichtreflexen. Auf jeden Fall: Eine wunderbare, entspannte Feierabendmusik mit weitem Horizont. -thok-

Scottish Guitar Quartet



Landmarks

## für euch oder das Los Angeles Guitar Quartet?

Keiner von uns bestreitet deren Qualität und Bedeutung. Was wir jedoch machen, unterscheidet sich grundlegend von allem, was sonst so auf diesem Planeten gespielt wird. Die Zeit wird zeigen, wo wir in der Geschichte stehen werden.

**Was Timing und rhythmisches Grundgefühl betrifft, klingt ihr in meinen Ohren nicht unbedingt nach Jazz - im Sinne von Swing. Nehmen wir ‚It's A Beautiful Thing‘ von eurer aktuellen CD. Da laufen die 4/4 eher klassisch gerade durch.**

Nun, da kommen wir auf diese alte Kamelle: Was ist Jazz? Das Jazz-Idiom ist... wie eine große Kirche. Ich persönlich habe überhaupt keine Lust, mich irgendwelchen Stereotypen zu unterwerfen. Ich möchte schreiben was ich ausdrücken möchte, was ich in diesem oder jenem Moment fühle. Fast alle unsere Stücke beinhalten Improvisationen. Eine, wenn nicht die große Stärke des SGQ ist es, verschiedenen Stile auf unsere Art zu verschmelzen: Keltische Musik, Jazz, Klassik, Weltmusik. Das macht uns aus.

**Wie viel dabei ist arrangiert, wie viel improvisiert?**

Alle Stücke sind peinlich genau arrangiert. Jedes Stück hat jedoch Raum für Passagen, in denen die Band-Mitglieder über die Harmoniewechsel oder die Form solistisch improvisieren. Auf diese Weise wandeln sich die Stücke über die Zeit.

**Wie komponiert ihr eigentlich?**

Für mich persönlich ist die Melodie Dreh- und Angelpunkt. Fast immer ist da zuerst ein melodischer Einfall, den ich spiele, notiere, aus dem heraus ich ein Konzept entwickle. Eine wichtige Rolle darin spielen Gefühle, Stimmungen, Bilder, die es in Tönen festzuhalten gilt. Idealerweise kommen harmonische Tiefe und rhythmische Antriebskraft dazu.

**Die Musik des SGQ klingt sehr impressionistisch, oft wie Filmmusik.**

Das kommt nicht von ungefähr. Ich habe die Musik zu mehreren Filmen geschrieben. Gerade arbeite ich an ein paar Kurzfilmen für das Fernsehen. Ich mag diese Verbindung von Musik und Bildern sehr, und wenn es nur in meinem Kopf passiert. Das ist mein kompositorischer Ansatz.

**Spielt ihr auch klassische Stücke?**

Ja; aber nicht im Konzert. Ich habe sehr ernsthaft die Musik von Bach und Carcassi studiert. Malcolm hat eine ganze Reihe klassischer Werke drauf. Insgesamt konzentrieren wir uns jedoch auf unsere eigenen Werke, die vielleicht auch mal als „Klassiker“ betrachtet werden.

**In der Musikgeschichte spielt die Form eine wichtige Rolle, die Sonatensatzform, die**



Scottish Guitar Quartet:  
„Die Stile verschmelzen.“

**Liedformen und so weiter. Wie geht ihr damit um?**

Auf jeden Fall nicht so, dass wir uns stets in 32 Takte pressen wollen. Als Komponist handhabt das jeder wie es ihm persönlich gefällt. Natürlich kennen wir die klassischen Formen. Wir lehnen jedoch jede Art von Schublade ab.

**Ihr spielt alle Frank Krockers Frame Guitars. Warum?**

Aus verschiedenen Gründen: Zum einen klingen sie großartig.

Dann sind sie so konstruiert, dass sie fantastisch mit dem Roland VG-88 Gitarrensynthesizer zusammenarbeiten. Kommt hinzu, dass sie extrem klasse aussehen. Und, last but not least, sind sie in Flugzeugen und anderen öffentlichen Verkehrsmitteln einfach zu transportieren.

**Welche Verstärker benutzt ihr?**

Kevin und ich gehen direkt in einen AER-Amp, mit etwas Hall, that's it. Malcom und Nigel benutzen Roland Akustikverstärker. Keine Effekte, außer Hall.



## DISKOGRAPHIE

Near The Circle, 2001

Fait Accompli, 2003

Landmarks, 2005 (alle Circular Records)

Info: [www.scottishguitarquartet.com](http://www.scottishguitarquartet.com);  
[www.frameworks.com](http://www.frameworks.com); [www.circular-records.com](http://www.circular-records.com)

**In manchen Stücken auf der neuen CD ist ein Bass zu hören. Ist das eine Bassgitarre oder Synthesizer?**

Die Frameworks-Gitarren sind über MIDI-Interface direkt verlinkt mit den Roland-VG-88-Synths, die wir auf diese Weise ansteuern. In unseren Konzerten benutzen wir die Synthesizer allerdings nicht mehr.

**Von diesen Möglichkeiten einmal abgesehen: Worin liegt der Hauptunterschied zwischen echt akustischen Gitarren und diesen Rahmen Gitarren?**

Die Instrumente von Frameworks haben einen sehr eigenen Sound, der irgendwo in der Mitte zwischen einer Akustikgitarre und einer clean eingestellten Elektrischen liegt. Das Beste aus beiden Welten gewissermaßen. Rein praktisch gesehen: Mit den Rahmengitarren gibt es niemals eine Rückkopplung.

**Wer hört eure Musik? Wer ist euer Publikum?**

Hauptsächlich schöne junge Frauen! Nein, im Ernst: Unsere Musik wird von Leuten aus allen Schichten und Altersgruppen gehört. Wir haben eine treue Anhängerschaft.



Alleinvertrieb für Deutschland:  
Musik Wein GmbH, Dieselstr. 7, 30916 Isernhagen,  
Tel.: 0511-97261-0 Fax: 0511-773532, [info@musikwein.de](mailto:info@musikwein.de)